

Zu den Tironischen Noten.

(Vgl. Bd. XXVII S. 616 ff.)

14.

Anaxagoras, Anaxagorastes.

In einem alphabetischen Eigennamenverzeichnis, welches wiederholt dem Primitivum das Derivatum anschliesst, z. B. *Aristippus*, *Aristippicus*, steht S. 185, 2 des Gruterschen Textes *A(nx)GRas Anaxatoras*, *A(nx)GRis Anaxatorastis*; dasselbe findet sich in der Wolfenbütteler und in der Genfer Hds., während die Casseler und die Strassburger *Anaxatorax*, *Anaxatorastis* darbieten. Ein *Anaxagoras tis* (= τίς) ist schon durch das vorher angeführte paragogische Moment der Reihenfolge ausgeschlossen und liegt auch jenseits der Analogie und Möglichkeit alles dessen, was in diesen Lateinischen Noten vorkommt und erwartet werden darf. Ohne Zweifel ist *Anaxagoras*, *Anaxagorastes* zu lesen. Wenn ich für die Bildung des letzteren Wortes, welches ja zur Unterlage ein, allerdings vorauszusetzendes, *Ἀναξαγοράζω* hat, zunächst auf die Analogie von *Πυθαγοριστής* hinweise, das in genau entsprechender Weise auf der Grundlage von *Πυθαγορίζω* beruht, so geschieht dies deswegen, weil auch in begrifflicher Beziehung die Annahme kaum fehl geht, dass der *Ἀναξαγοραστής* zu dem *Ἀναξαγόρειος* sich gerade so verhalte, wie der *Πυθαγοριστής* zu dem *Πυθαγόρειος*. Meines Wissens

ist nur in dieser Stelle der Tironischen Noten eine Erwähnung der  
'Anaxagorasten' erhalten.

Cöln.

Wilh. Schmitz.

---